

Flagge · Kücker (Hrsg.) IDEE PROGRAMM PROJEKT

Ingeborg Flagge, Wilhelm Kücker (Hrsg.)

# IDEE PROGRAMM PROJEKT

Zum Entwurf eines neuen EICHSTÄTT



Friedr. Vieweg & Sohn Braunschweig/Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten  
© Friedr. Vieweg & Sohn Verlagsgesellschaft mbH,  
Braunschweig 1985

Layout:  
Hans Jürgen Serwe, Aachen  
Umschlaggestaltung:  
Peter Neitzke, Köln

Buchbinderische Verarbeitung:  
W. Langelüdecke, Braunschweig

ISBN-13: 978-3-528-08714-2 e-ISBN-13: 978-3-322-85727-9  
DOI: 10.1007/978-3-322-85727-9

# INHALT

7

VORWORT  
INGEBORG FLAGGE

9

EICHSTÄTT – GESTALT DER ALTEN STADT  
KARLJOSEF SCHATTNER

24

AUFGABENSTELLUNG  
JÖRG HOMEIER

31

ZUM ENTWURF EINES NEUEN EICHSTÄTT  
WILHELM KÜCKER

39

ARBEITSGRUPPE EISENBAHNGELÄNDE  
LUIGI SNOZZI

57

ARBEITSGRUPPE MAUER  
AURELIO GALFETTI

69

ARBEITSGRUPPE WAISENHAUS  
BRUNO REICHLIN

81

DREI TESSINER ARCHITEKTEN  
BIOGRAPHISCHE DATEN

88

ZURÜCKFINDEN ZU EIGENSTÄNDIGEN AUSSAGEN  
DIERK ELLEGIERS

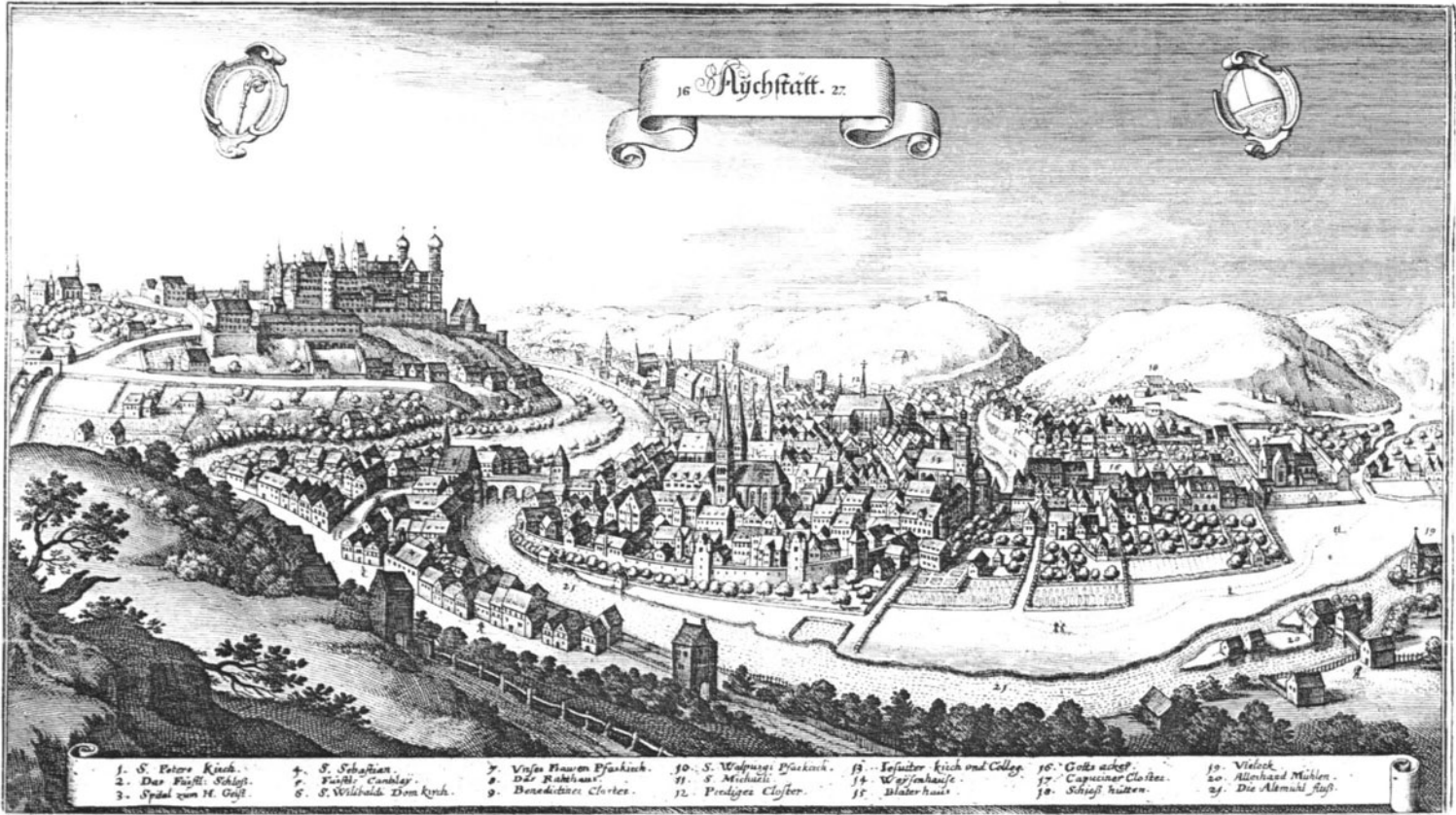
90

DISKUSSION MIT DEM ZEICHENSTIFT  
DIETER HAUSER

93

TEILNEHMERVERZEICHNIS

1  
Eichstätt im Jahre 1627



## VORWORT

INGEBORG FLAGGE

Das Entwurfsseminar in Eichstätt war ein Experiment. Für den BDA, für die drei Tessiner Architekten, für die Teilnehmer. Das Experiment bestand darin, Architekten nicht miteinander sprechen und diskutieren zu lassen, sondern sie zur gemeinsamen Arbeit mit ihrem eigentlichen Ausdrucksmittel, dem Zeichenstift und der Zeichnung, zusammenzubringen.

Architekten beeinflussen unsere Umwelt mit Projekten, nicht mit Worten. Diese sind als Ausdrucksmittel zwar unerlässlich, doch noch so treffende Beschreibungen ersetzen nicht die Skizze, die Zeichnung, den Plan, die konkrete gebaute Architektur.

Das Eichstätter Entwurfsseminar war der bewußte Versuch, ein Gegengewicht zu den unzähligen Veranstaltungen zu bilden, auf denen Architekten heute miteinander unverbindlich theoretisieren. Hier ging es um gemeinsame Arbeit am konkreten Projekt: Eichstätt. Daß diese konkrete Situation losgelöst von dem

täglichen, auch wirtschaftlichen Druck erlebt werden konnte, unter dem ja auch jede Wettbewerbsarbeit steht, ließ Gelassenheit zu. Die Freude am hemmungslosen Entwerfen mußte keiner verbergen.

Experiment war das Entwurfsseminar aber auch insofern, als drei bekannte Tessiner Architekten – Aurelio Galfetti, Bruno Reichlin und Luigi Snozzi – als Leiter des Seminares, als Anreger, als Animateure konfrontiert wurden mit jungen und älteren, mit erfahrenen und eventuell unerfahrenen Architekten, die einander alle fremd waren. Wie man miteinander umgehen würde, ob man zueinander finden würde im Gespräch, im Entwurf, das war nicht abzusehen.

Ein Vorbild für das Entwurfsseminar hatte der BDA nicht. Vorbild war allenfalls die Architektur-Meisterklasse der Salzburger Sommerakademie. Aber weder war das dort institutionalisierte Lehrer-Schüler-Verhältnis beabsichtigt (das sich dann jedoch auch in Eichstätt einstellen sollte), noch war zu hoffen,

daß die Teilnehmer des Seminars, im Berufsleben stehende Architekten, sich wochenlang daraus würden lösen können und wollen.

Das Experiment ist vorüber. Die Reaktion aller Teilnehmer ist durchweg positiv. Anregung war es für jeden, auch wenn sich nicht alle hochgesteckten Erwartungen erfüllt haben. Wer glaubt, daß sich die Diskussionsansätze in Eichstätt bis zu dreidimensionalen Entwürfen hin entwickelt haben müßten, täuscht sich; dazu waren drei Tage, trotz intensiver Arbeit, einfach zu kurz. Viele Entwürfe blieben unfertig und mußten Fragmente bleiben.

Diese Veröffentlichung versucht, eben dies zu vermitteln. Sie ist keine Dokumentation einer in sich geschlossenen Veranstaltung, eine Auswahl genialer und höchst origineller Entwürfe, sondern die Skizze von vielen unterschiedlichen Ansätzen, die Idee eines neuen, eines anderen Eichstätt, an drei konkreten Situationen zu formulieren.

2  
Eichstätt im Jahre 1817  
Stahlstich  
nach einer Reproduktion  
des bayrischen Vermessungsamtes

